

steirischer herbst 2009

„All the Same – Was gilt, wenn alles gleich und gültig ist“

Konferenz der Wahlverwandtschaften

Sa 10/10/2009

ab 11 Uhr

steirischer herbst Festivalzentrum im Orpheum, Graz/Austria

Mit deufert&plischke (D), Alexander García Düttmann (GB), Wolfgang Eßbach (D), Michael Hagner (CH/D), Krassimira Kruschkova (A/BG), Catherine Malabou (F), Marcus Steinweg (D) & Bernhard Waldenfels (D)

"Gleichheit ist ein Prinzip, von dem kein Denken, das sich als emanzipiert versteht, lassen kann", schreibt Marcus Steinweg. Wie aber lässt sich ein solches Projekt heute noch verstehen, wo sich doch zeigt, dass mit dem Begriff der Gleichheit zunehmend eine entscheidungsfreie und gleichmachende Einheitskultur forciert wird.

Befinden wir uns in einer Situation des unentschiedenen Denkens und Handelns? In einer Ära des „post-politischen Konsensus“ (Slavoj Žižek), in dem die angebotenen Alternativen keine tatsächlichen und unsere Wahlmöglichkeiten bedeutungslos sind? In einer Falle „postmoderner Höflichkeit“ (Nicolas Bourriaud), die aufgrund der gut gemeinten Bereitschaft den Anderen anzuerkennen jedes kritische Urteil verweigert? Wie aber können wir dann dem Anderen begegnen, aufgrund welcher Kriterien Entscheidungen treffen?

Die "Konferenz der Wahlverwandtschaften" ist die theoretische Zuspitzung des diesjährigen Leitmotivs des steirischen herbst „All the Same – Was gilt, wenn alles gleich und gültig ist“. Wir wollen eine Kultur des Diversen pflegen, indem die Fragen nach Gleichheit und Gültigkeit, nach Maßstäben und Wahlmöglichkeiten in einzelnen Vorträgen unabhängig beantwortet werden. Zugleich aber wird die geht es durchaus um Verbindlichkeit und Affirmation: Denn jeder Gast ist von seinem Vorredner eingeladen worden – als Ausdruck einer gefühlten Nähe, der Suche nach Anschluss, nach Wahlverwandtschaft. Ein Akt der Gastfreundschaft: Der Einladende leitet mit der Begründung seiner Einladung zum Eingeladenen über und stellt ihn so vor. Und der Eingeladene ist ein guter Gast und reagiert in seinem Vortrag auf den Vorredner, die Staffel des Gesprächs, des Denkens aufnehmend und anschließend weiterreichend.

Die so entstehende Vortragskette ist also ein spielerischer aber sehr ernsthafter Versuch, unsere heutigen Gesellschaften wieder als eine Kultur der Differenz zu denken – und zugleich klare Kriterien für die eigene Wahl zu formulieren.

steirischer
HERBST

Ablauf

11.00 Anke Schleper & Florian Malzacher

Begrüßung und kurze Einleitung

ab 11.15 Vorträge

(in deutscher Sprache)

Krassimira Kruschkova (A/BG) „Das Versprechen des Singulären“

Bernhard Waldenfels (D) „Gleichsetzen des Nichtgleichen“

Wolfgang Eßbach (D) „Religiöse Indifferenz“

Michael Hagner (CH/D) „Über die Vorzüge der Schwäche“

13.30 Mittagspause

ab 15.00 Vorträge

(in englischer Sprache)

deufert&plischke (D) „Twin Drive“

Marcus Steinweg (D) „Politics of the Subject“

Catherine Malabou (F) „Eternal recurrence and the Ghost of Difference“

Alexander García Düttmann (GB) „'For those who like that sort of thing, that's the sort of thing they like.' “

steirischer
HERBST

Biografien

Der Künstlerzwilling **deufert&plischke** lebt und arbeitet in Hamburg. Seit 2001 entstanden zahlreiche, international präsentierte Videos und Performances, u.a. die Performance-Trilogie „Directories“ (2002-2006), „Inexhaustible“ (2003), „As if (it was beautiful)“ (2004), „Sofia SP / science is fiction“ (2004), „reportable portraits“ (steirischer herbst 2007) und „Anarchiv#1: I am not a Zombie“ (2009). deufert&plischke unterrichten regelmäßig an zahlreichen Universitäten und Kunstinstitutionen in Europa und Lateinamerika. 2006 waren sie Gastprofessoren an der Universität Hamburg (Performance Studies) und 2008 an der Universität Gießen (Institut für angewandte Theaterwissenschaft).

Alexander García Düttmann (*Barcelona, 1961) lebt in London und lehrt Philosophie am Goldsmiths College (University of London). Aktuelle Veröffentlichungen: „Philosophie der Übertreibung“, (Frankfurt: Suhrkamp 2004), „So ist es. Ein philosophischer Kommentar zu Adornos 'Minima Moralia'“, (Frankfurt: Suhrkamp, 2004), „Verwisch die Spuren“ (Zürich/Berlin: diaphanes 2004), „Visconti: Einsichten in Fleisch und Blut. Einsichten in Fleisch und Blut“ (Berlin: Kadmos, 2006), „Derrida und ich. Das Problem der Dekonstruktion“ (Bielefeld: transcript, 2008).

Wolfgang Eßbach (*1994) ist Professor für Soziologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Er publizierte zunächst über Karl Marx, Max Stirner und die Junghegelianer und wandte sich später poststrukturalistischen Fragestellungen in der Soziologie zu, für die er als einer der ersten in Deutschland Michel Foucault rezipierte. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in den Bereichen Kultursoziologie, Anthropologie, Techniksoziologie, Kunst- und Religionssoziologie, Ideengeschichte und in der soziologischen Theorie. Zuletzt gab er den Band „Landschaft, Geschlecht, Artefakte – Zur Soziologie natürlicher und artifizieller Alteritäten“ heraus.

Michael Hagner studierte von Medizin und Philosophie an der Freien Universität Berlin. 1987 erfolgte die Promotion zum Dr. med., danach Postdoc am Neurophysiologischen Institut der FU und Visiting Scholar am Wellcome Institute for the History of Medicine in London. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Lübeck und Göttingen, wo 1994 die Habilitation an der Medizinischen Fakultät erfolgte. Ab 1995 war er zunächst als Heisenberg-Stipendiat der DFG, dann als Senior Scientist am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin tätig. Seit 2003 ist Michael Hagner Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich. Gastprofessuren in Salzburg, Tel Aviv, Frankfurt am Main und Köln. 2008 Fellow an der Maison des Sciences de L'Homme, Paris. 2008 erhielt er den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Krassimira Kruschkova ist seit 2003 Leiterin des Theoriezentrums vom Tanzquartier Wien; Habilitation („Szenische Anagramme. Zum Theater der Dekonstruktion“ Wien 2002); lehrt an der Universität für angewandte Kunst und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Gastprofessuren für Theater- und Tanzwissenschaft in Wien und Berlin; Kuratorin zahlreicher Vortrags- und Performancereihen. Publikationen u. a.: „Ob?scene: Zur Präsenz der Absenz im zeitgenössischen Tanz, Theater und Film“ (Hg.), Wien 2005; „Tanz anderswo“ (Hg. mit N. Lipp), Münster 2004; „It takes place when it doesn't. On dance and performance since 1989“

steirischer
HERBST

(Hg. mit M. Hochmuth / G. Schöllhammer), Frankfurt a.M. 2006; „Dies ist kein Spiel“ (Hg. mit A. Böhler) Wien 2008; „Ungerufen. Versuche über Tanz und Performance der Zukunft / Uncalled. Dance and Performance of the Future“ (Hg. mit S. Gareis), Berlin 2009.

Catherine Malabou ist Philosophieprofessorin an der Universität Paris-Nanterre und Gastprofessorin für Vergleichende Literaturwissenschaft an der State University of New York in Buffalo. Sie ist Herausgeberin der philosophischen Reihe «Non et Non» bei den Editions Léo Scheer. Ihre jüngsten Publikationen sind u.a. „Le change Heidegger: du phantastique en philosophie“, Paris 2004, „La plasticité au soir de l'écriture“ (2005) und „Les nouveaux blessés : De Freud à la neurologie, penser les traumatismes contemporains“, (2007). Auf Deutsch erschien zuletzt „Was tun mit unserem Gehirn?“ bei diaphanes (2006).

Marcus Steinweg (geb. 1971) lebt in Berlin. Unter anderem arbeitet er zusammen mit den Künstlern Thomas Hirschhorn, Rosemarie Trockel und deufert&plischke. Seine jüngsten Bücher sind: „Behauptungsphilosophie“ (2006), „Duras“ (mit Rosemarie Trockel, 2008), „Maps“ (mit Thomas Hirschhorn, 2009), „Politik des Subjekts“ (2009), „Aporien der Liebe“ (2009).

Bernhard Waldenfels wurde 1934 in Essen geboren. Er studierte Philosophie, Psychologie und Klassische Phänomenologie in Bonn, Innsbruck, München und Paris. Er lehrte seit 1976 als Professor für Philosophie in Bochum, emeritiert 1999. Er hatte Gastprofessuren inne in Costa Rica, Debrecen, Hongkong, Louvain-la-Neuve, New York, Prag, Rom, Rotterdam und Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Phänomenologie und neuere französische Philosophie mit Themen wie Lebenswelt, Leiblichkeit, Fremdheit, Responsivität, Bild, Ort und Zeit, Phänomenotechnik. Seine letzten Veröffentlichungen: „Grundmotive einer Phänomenologie des Fremden“ (2006), „Schattenrisse der Moral“ (2006), „The Question of the Other“ (2007), „Grenzen der Normalisierung“ (2008), „Philosophisches Tagebuch“ (2008).

steirischer
HERBST